



Behauptungen und Tatsachen zum KWK-Ausbau

Info 3 – 01.06.2001

3. KWK-Ausbau volkswirtschaftlich bzw. energiewirtschaftlich unsinnig?

Behauptung: Eine gesetzliche Förderung des KWK-Ausbaus wäre „ein volkswirtschaftliches Ärgernis“ (BMWi Müller). Es wäre energiewirtschaftlich unsinnig, in einem Strommarkt mit bestehenden Überkapazitäten die Stromerzeugung in KWK mit gesetzlicher Förderung auszubauen.

Tatsachen:

Hier offenbart sich eine Denkweise, die volkswirtschaftliche Effizienz in einer nicht mehr Zeit gemäßen Art sehr eng definiert. Sie ignoriert völlig, dass Umweltschutz für die Lebensqualität längst allenthalben als unverzichtbar anerkannt wird und inzwischen Verfassungsrang hat. Umweltbeeinträchtigungen fließen in einer Gesamtbewertung wirtschaftlicher Aktivitäten als externe Effekte in die Kosten-/Nutzenanalyse ein. Dass solche Kosten über Umwege auch wieder zu betriebswirtschaftlichen Kosten werden können, erweist sich an dem derzeit von den Rückversicherungsgesellschaften gemeldeten drastischen Anstieg der weltweiten Versicherungsschäden durch Großkatastrophen, der auch von ihnen u.a. als Folge eines beginnenden Klimawandels interpretiert wird. Die externen, also versteckten Kosten der CO₂-Emissionen werden auf Beträge zwischen 200 bis über 1000 DM pro ausgestoßenen Tonne CO₂ veranschlagt, wobei viele Negativ-Effekte freilich nicht in Geldeinheiten zu messen sind. Hingegen liegen die Kosten der CO₂-Vermeidung durch einen forcierten KWK-Ausbau im Bereich von 0 bis 100 DM pro vermiedene Tonne CO₂. Zu den umweltpolitischen Zielen, denen der KWK-Ausbau dient, gehört ferner die Ressourcenschonung.

Aber selbst im engeren volkswirtschaftlichen Sinn verstanden ist die Negativbewertung des KWK-Ausbaues einseitig. Sie zeigt eine Blickverengung auf die Verbundunternehmen, bei denen sich wirtschaftliche Negativeffekte ergeben könnten, falls sie infolge des KWK-Ausbaues alte, abgeschriebene Großkraftwerke früher stilllegen müssten. Aber selbst dieser Aspekt relativiert sich wegen der in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts verstärkt einsetzenden Abschaltung von Kernkraftwerken und der Notwendigkeit, sie zu ersetzen. In jedem Fall stehen jedoch diesen potentiellen Negativeffekten in der Gesamtbilanz positive volkswirtschaftliche Effekte bei Tausenden mittelständischen Betrieben des Anlagen- und Komponentenbaus sowie der Bereiche Planung und Instandhaltung (Investitionen, Arbeitsplätze, technischer Fortschritt, Zuwachs an internationaler Wettbewerbsfähigkeit) und bei den KWK-Anlagenbetreibern in Industrie, Stadtwerken und vielen gewerblichen, öffentlichen und privaten Einsatzgebieten (Erhalt und Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze) gegenüber. Diese Positiveffekte überwiegen bei weitem. Nach einer aktuellen Schätzung des Prognos-Instituts würde der KWK-Ausbau per Saldo 10.000 zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Auch die Industrie würde mittel- bis langfristig davon profitieren, wenn sie bereits jetzt konsequent auf KWK-Ausbau und nicht auf das Strohfeuer des derzeitigen Dumpingpreinsniveaus beim Strom aus dem Netz setzen würde. Die Industrie braucht die vielschichtige KWK als starken und wachsenden Gegenpol im Wettbewerb, um wettbewerbsfähige Strompreise zu sichern. KWK stellt ein wirksames Gegengewicht zum drohenden Oligopol der Verbundunternehmen dar.

Bei KWK-Gegnern beliebt ist auch der Einwand, dass ein KWK-Ausbau energiewirtschaftlich überflüssig ist, klingt er doch angesichts von 20% Überkapazitäten bei der Stromerzeugung auf den ersten Blick durchaus plausibel. Unabhängig davon, dass die Überkapazitäten wegen des Kernenergieausstieges ohnehin Dieser Aspekt ist allerdings völlig irrelevant, weil der KWK-Ausbau nicht energiewirtschaftlich, sondern rein umweltpolitisch motiviert ist. Umweltschutz führt immer zu Eingriffen in bestehende Strukturen. Der Austausch von Millionen alter Heizkessel durch effizientere neue wird ja auch durch die Bundesimmissionsschutz-Verordnung vorgeschrieben, obwohl die alten Kessel „energiewirtschaftlich“ gesehen durchaus noch rentabel zu betreiben wären. (Übrigens erfolgt dieser Austausch geräuschlos ohne Widerstände der Betreiber, wohl weil es dagegen keine Lobby gibt.)